

Fachrichtungsübergreifendes Studium:

Das Studium des Erstfachs Sonderpädagogik im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik ist fachrichtungsübergreifend und polyvalent angelegt. Eine verbindliche Festlegung auf Förder-/ oder Studienschwerpunkte erfolgt erst in den Masterstudiengängen.

Profilbildende Studienschwerpunkte:

Neben einer wissenschaftlich fundierten Grundausbildung in sonderpädagogischen Fachrichtungen und Grundfragen der Sonderpädagogik und verschiedenen praktischen Anteile sind in das Studienprogramm profilbildende Studienschwerpunkte integriert (Beratung; Lernen und Entwicklung; Sprache und Kommunikation (mit Ziel Sprachtherapie); Sprachentwicklung und sprachliche Bildung) sowie die Vermittlung und Aneignung verschiedener Schlüsselqualifikationen (bspw. Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Präsentationskompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit).

Die Studienschwerpunkte sind ein fakultatives Angebot und können innerhalb der Module selbständig gewählt werden. Sie stellen eine Spezifizierung der möglichen, sonderpädagogischen Handlungsfelder dar und tragen zu einer Profilbildung und Berufsqualifizierung bei.

Im Erstfach Sonderpädagogik des Bachelors gibt es folgende berufsqualifizierende Profile:

- Beratung
- Lernen und Entwicklung
- Sprachentwicklung und sprachliche Bildung
- Sprache und Kommunikation (mit Ziel Sprachtherapie)

Die zugehörigen Wahlpflichtveranstaltungen des Bachelor-Lehrangebots werden den einzelnen Profilen zugeordnet und sind im Vorlesungsverzeichnis als Profilveranstaltung (in der Bemerkung der Veranstaltung) ausgewiesen. Der profilbildende Studienschwerpunkt wird im Diploma Supplement als Qualifikation ausgewiesen, sofern mindestens acht Veranstaltungen, die dem Profil zugeordnet sind, besucht wurden. Ausgenommen davon ist das Profil Sprache und Kommunikation (mit Ziel Sprachtherapie). Dieses richtet sich an Studierende, die ihren Schwerpunkt im Bereich der Sprachtherapie (mit evtl. späterer Kassenzulassung) legen möchten. Hier müssen die detaillierten, fachübergreifenden Studienempfehlungen beachtet werden, die Sie auf der Studiengang-Seite des Instituts für Sonderpädagogik (unter dem Punkt Profilbildende Studienschwerpunkte) finden.

Auf der Webseite des Instituts zum Bachelorstudiengang finden Sie auch eine Beschreibung und weitere Informationen zu den Profilen im Merkblatt zum Bachelorstudiengang (unter Downloads).

<https://www.ifs.uni-hannover.de/de/studium/studiengaenge-und-studienfaecher/bachelorstudiengang-sonderpaedagogik/>

Profilspezifische Curricula:

Zu einzelnen Bereichen, die innerhalb der profilbildenden Schwerpunkte angesiedelt sind, besteht ein weiteres fakultatives Studienangebot im Erstfach Sonderpädagogik: die Curricula. Curricula sind Bestandteile des jeweiligen Profils und bestehen aus inhaltlich aufeinander aufbauenden, festgelegten Seminaren.

Folgende Curricula werden zur Zeit (Stand 10/2020) angeboten:

- Beratung und Kooperation
- Berufsorientierung und Übergangsgestaltung
- Kinderschutz (setzt aktuell aus, keine Neuaufnahme ab WS 2023/24)
- Besondere Schwierigkeiten im Rechnen: Prävention, Diagnostik, Intervention
- Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben: Prävention, Diagnostik, Intervention
- Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsstörungen

Die genauen Belegungsverpflichtungen können den jeweiligen Info-Blättern entnommen werden. Die Thematiken der Curricula richten sich nach den derzeit im Institut für Sonderpädagogik verfolgten Schwerpunkten und können daher variieren und sind teilnahmebegrenzt. Bitte beachten Sie immer die aktuellen Informationen auf der Institutsseite.

Infoblätter und Bescheinigungen über die Curricula unter dem Punkt „Profilbildende Studienschwerpunkte“:
<https://www.ifs.uni-hannover.de/de/studium/studiengaenge-und-studienfaecher/bachelorstudiengang-sonderpaedagogik/>

Basismodul A	Einführung in die Handlungsfelder und Pädagogiken bei Beeinträchtigungen der Entwicklung
Anbieter	Philosophische Fakultät/Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortlich/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Jedes WiSe
Dauer des Moduls	Ein Semester
Semesterlage	1. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	keine
Beteiligte Dozenten	Börnert-Ringleb, Stitzinger, Niediek u.a., Tutoren aus Modul I
Art der LV/SWS	A.1 Vorlesung (2 SWS) A.2 Tutorien (2 SWS)
ECTS-LP/Workload	6 LP (3+3) /180 Stunden (60 Präsenzzeit, 120 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Klausur (45-60 Minuten) in A.1
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in den Lehrveranstaltungen A.1 und A.2; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	A.1 Einführung in die Pädagogiken bei Beeinträchtigungen der Entwicklung (Fachrichtungen) A.2 Nachbereitung/Besprechung des Vorpraktikums (Tutorien)
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<p><u>Lernziele:</u> Grundlegende Kenntnisse der Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Pädagogik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, Pädagogik bei Verhaltensstörungen und Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und des Sprechens, sonderpädagogischer und fachrichtungsspezifischer Handlungsfelder und Klientel. Reflexion und theoretische Vertiefung der Erfahrungen aus dem Vorpraktikum.</p> <p>Für das Lernziel der Nachbereitung und Reflexion des Vorpraktikums sind u.a. Fallbesprechungen in Kleingruppen vorgesehen, in denen die Gruppe ein wichtiger Bestandteil der reflexiven Nachbereitung und Vertiefung der Praxiserfahrungen bildet. Hierzu sind dialogische Lernformen angezeigt, die auf aktiver und kontinuierlicher Teilnahme an der Veranstaltung des Moduls basieren. Zum Erreichen der Lernziele ist daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen erforderlich (vgl. § 7 Abs. 5 NHG), die von den Dozierenden/ Tutor*innen festgelegt und bekannt gegeben werden kann.</p> <p><u>Schlüsselqualifikationen:</u> Reflexionsfähigkeit, Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Literaturrecherche</p>
Grundlegende Literatur	Literatur wird in den Veranstaltungen bekanntgegeben.

Basismodul B	Gesellschaftliche, familiale und personale Perspektiven der Inklusion
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes WiSe
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Semesterlage	1.- 2. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	keine
Beteiligte Dozenten	Lindmeier, Meyer, Thielen, Werning u.a.
Art der LV/SWS	B.1 Vorlesung (2 SWS) (1.Sem.) B.2 Seminar (2 SWS) (1. Sem.) B.3 Seminar (2 SWS) (2.Sem.) B.4 Vorlesung (2 SWS) (2.Sem.)
ECTS-LP/Workload	11 LP (3+3+3+2)/330 Stunden (90 Präsenzzeit, 240 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP Präsentation) oder Hausarbeit (ca. 15 Seiten) in B.3 ¹ (PL wird vom*von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	B.1 Einführung in sonderpädagogisch relevante soziologische Themenfelder und sonderpädagogischer Theoriebildung B.2 Heterogenität/ Diversität und Lebenswelt B.3 Heterogenität/ Diversität in (inklusive) pädagogischen Institutionen B.4 Digitale Lernlandschaften: inklusive Bildung

¹ Studienempfehlung: Wenn im Modul B.3 die Prüfungsform Präsentation abgelegt wird, im Modul C.2 die Prüfungsform Hausarbeit ablegen bzw. umgekehrt, so dass im ersten Studienjahr beide Prüfungsformen absolviert werden.

<p>Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)</p>	<p><u>Lernziele:</u> Kenntnis der Themenfelder der Soziologie der Behinderung, insbesondere Klärung der Grundbegriffe und Diskursfelder Differenz(en), Heterogenität, Diversität, intersektionale Diskriminierung, Behinderung und Benachteiligung. Kenntnis sozialer Wirklichkeit behinderter und benachteiligter Menschen über die gesamte Lebensspanne, ihrer heterogenen Lebenslagen und Entwicklungsausgangslagen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsangeboten und gesellschaftlicher Teilhabe unter der Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Bedingungen (demographischer Wandel, Inklusion, Digitalisierung/ Medialisierung etc.). Kenntnisse der Themenfelder der inklusiven Bildung, insbesondere Perspektiven auf inklusive Bildung, inklusive Schulentwicklung, Kooperation und Professionalisierung sowie Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. (Profil- und Curriculumsspezifische Schwerpunktsetzung möglich)</p> <p>Hierzu sind dialogische Lernformen angezeigt, die auf aktiver und kontinuierlicher Teilnahme an den Seminaren des Moduls basieren. Zum Erreichen der Lernziele ist daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Die Dozierenden geben in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht.</p> <p><u>Schlüsselqualifikationen:</u> Interkulturelle Kompetenz, Fachenglisch, Digitalisierung und Medien (theoretisch und/oder praktisch)</p>
<p>Grundlegende Literatur</p>	<p>Cloerkes, G. (2007). Soziologie der Behinderten. Heidelberg: Winter. Lindmeier, C. (2018). Differenz, Inklusion, Nicht/Behinderung. Grundlinien einer diversitätsbewussten Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer Walgenbach, K. (2017). Heterogenität, Intersektionalität, Diversität. Opladen; Farmington Hill: Barbara Budrich. Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekanntgegeben.</p>

Basismodul C	Gegenstandsbereich der Sonderpädagogik
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes WiSe
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Semesterlage	1.- 2. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	keine
Beteiligte Dozenten	Lindmeier, Lüdtke, Niediek, Rusch u.a.
Art der LV/SWS	C.1 Vorlesung (inkl. einführendem Tutorium „wiss. Arbeiten/Schreiblabor“) (je 2 SWS) (1.Sem.) C.2 Seminar (2 SWS) (1.Sem.) C.3 Vorlesung (2 SWS) (2.Sem.) C.4 Vorlesung/ Seminar (2 SWS) (2.Sem.)
ECTS-LP/Workload	12 LP (3+3+3+3)/360 Stunden (120 Präsenzzeit, 240 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP Präsentation) oder Hausarbeit (ca. 15 Seiten) in C.2 ² (PL wird vom*von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	C.1 Einführung in die Pädagogik bei sonderpädagogischem Förderbedarf C.2 Pädagogik bei sonderpädagogischem Förderbedarf: Historische, vergleichende u. ethische Aspekte pädagogischen Handelns C.3 Wissenschaftstheoretische und forschungsmethodische Fragen in der Sonder- und Inklusionspädagogik C.4 Vertiefung in Bezug auf spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen – Wahl einer Fachrichtung zur Vertiefung
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Kenntnis verschiedener Professionstheorien und ihrer Bedeutung für die Entwicklung inklusiver Erziehungs- und Bildungssituationen und Institutionen; Befähigung zur reflexiven Auseinandersetzung mit der eigenen berufsbiographischen Entwicklung; Kompetenz zur Einschätzung behindertenpädagogischer Theorien und Leitprinzipien; ethischer, historischer und internationaler Entwicklungen für aktuelle (inklusionsbezogene) Problemstellungen; Grundlagenwissen zur wissenschaftlichen Forschung (Voraussetzungen, ausgewählte Forschungsmethoden, Ableitungen und Erkenntnisgewinnung). Vertiefung der Kenntnisse der Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen oder Pädagogik bei Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung oder Pädagogik bei Verhaltensstörungen oder Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und des Sprechens. Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens; <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Präsentationskompetenz, Moderationskompetenz, Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Bibliotheksnutzung

² Studienempfehlung: Wenn im Modul C.2 die Prüfungsform Präsentation abgelegt wird, im Modul B.3 die Prüfungsform Hausarbeit ablegen bzw. umgekehrt, so dass im ersten Studienjahr beide Prüfungsformen absolviert werden.

Grundlegende Literatur	Lindmeier, B.; Lindmeier, C. (2012): Pädagogik bei Behinderungen und Benachteiligungen. Kohlhammer: Stuttgart. Weitere Literatur wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
-------------------------------	--

Basismodul C.P	Sonderpädagogisches Schulpraktikum
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	WS
Dauer des Moduls	Ein Semester
Semesterlage	3. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Keine
Beteiligte Dozenten	Werning
Art der LV/SWS	CP.1 Vorlesung (2 SWS) (3.Sem.) CP.2 Praktikum (Mischform aus Blocktermine vor und nach Beginn der Vorlesung in der vorlesungsfreien Zeit (insg. 3 Wochen) und semesterbegleitenden Terminen mit festen Praktikumstagen (insgesamt 8)) (3.Sem.)
ECTS-LP/Workload	5 LP/150 Stunden
Notenskala	---
Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht in CP.1 (unbenotet)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	in CP.2, Absolvierung des Praktikums im angegebenen Umfang
Inhalte	CP.1 Arbeitsplatz Schule: Theoretische Grundlagen, empirische Befunde, praktische Herausforderungen CP.2 Orientierendes sonderpädagogisches Schulpraktikum
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Theoretische und praktische Kenntnisse und Grundlagen zu den spezifischen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten in dem angestrebten Berufsfeld Lehramt für Sonderpädagogik (Institution Schule, Lehren und Lernen mit heterogenen Lerngruppen, Professionalisierung für die inklusive Schule, Peerkultur und soziales Wohlbefinden sowie soziale Integration in heterogenen Gruppen von Schüler*innen). Erprobung von Aufgaben aus dem Tätigkeitsbereich von Lehrkräften: z.B. Hospitation im Unterricht, Beobachtung von Unterrichtssituationen und Schulalltag, Mitwirkung im Unterricht, Ganztagsbereich, schulischen und außerschulischen Aktivitäten, Teilnahme an schulorganisatorischen Aufgaben wie Dienstbesprechungen, Elternabenden, Projekten, Beteiligung bei diagnostischen Abklärungen u.a.. Differenzierte Einblicke in das Handlungsfeld Schule sowie Reflexion der eigenen Perspektive auf Schule und der zukünftigen Berufsrolle. <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Didaktische Aufbereitung von Lerninhalten, Präsentationskompetenz, Reflexionsfähigkeit, Sprecherische Gestaltungsfähigkeit und Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aufbaumodul D	Beobachtung, Begleitung und Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen unter erschwerten Bedingungen
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes WS
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Semesterlage	3.- 4. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls A
Beteiligte Dozenten	Beckerle, Ehrenberg, Mackowiak, Müller-Brauers, Thielen u.a.
Art der LV/SWS	D.1 Vorlesung (2 SWS) (3. Sem.) D.2 Seminar (2 SWS) (3. Sem.) D.3 Seminar (2 SWS) (3. Sem.) D.4 Praktikum (0 SWS) (nach dem 3. Sem. in der vorlesungsfreien Zeit)
ECTS-LP/Workload	13 LP (3+3+4+3)/390 Std. (90 Präsenzzeit, 210 Selbststudium, 90 Praktikum)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht in D.2 oder D.3
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	D.1 Einführung in diagnostische Methoden: Schwerpunkt Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen D.2 Individuelle Erscheinungsformen außergewöhnlichen Lernens D.3 Aspekte der Beobachtung, Beurteilung und Gestaltung von Entwicklungs- und Lernprozessen D.4 Beobachtungspraktikum
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Fähigkeit Entwicklungs- und Lernprozesse unter erschwerten Bedingungen zu analysieren und zu bearbeiten. Kenntnisse über Grundlagen der Beobachtung, Diagnostik und Dokumentation. Wissen über ausgewählte Verfahren und Methoden dieser Bereiche, Beobachtungs- und Deutungskompetenz, Fähigkeit zur Diagnostik von Problemen und Kompetenzen in exemplarischen Entwicklungsbereichen zur Planung sonderpädagogischer Intervention, Reflexion des Einsatzes verschiedener Methoden und Formen der Beobachtung und Dokumentation. (Profil- und Curriculumsspezifische Schwerpunktsetzung möglich) Um wissenschaftlich fundierte Beobachtungen zu spezifischen Fragestellungen in unterschiedlichen sonderpädagogischen Feldern durchführen zu können, ist eine diskursive und mehrperspektivische Auseinandersetzung mit verschiedenen Beobachtungszugängen, -methoden und -instrumenten notwendig. Die Reflexion der zielgruppenspezifischen Gestaltung von Beobachtungen, deren Auswertung, Interpretation und Dokumentation ist unverzichtbarer Teil diagnostischer Kompetenzen von Sonderpädagog*innen. Hierzu bedarf es unabdingbar dialogischer Lernformen, die auf aktiver und kontinuierlicher Teilnahme an den Seminaren des Moduls basieren. Zum Erreichen des Lernzieles kann daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich sein (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Der Dozent/ die Dozentin gibt in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht. <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Fachenglisch, Reflexionsfähigkeit, didaktische Aufbereitung von Lerninhalten
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Aufbaumodul E	Kommunikation und Interaktion in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes SoSe
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Semesterlage	4.- 5. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss der Basismodule A, B und C
Beteiligte Dozenten	Miosga, Pape, Werning u.a.
Art der LV/SWS	E.1 Vorlesung (2 SWS) (4. Sem) E.2 Seminar (2 SWS) (5. Sem.) E.3 Experimentelle Übung/Seminar (2 SWS) (5. Sem.)
ECTS-LP/Workload	11 LP (3+4+4)/330 Stunden (90 Präsenzzeit, 240 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP) oder Hausarbeit (ca. 3000-4000 Wörter) in E.2 oder E.3 (PL wird vom*von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	E.1 Einführung in die grundlegenden Theorien der Kommunikation und Interaktion E.2. Methoden: Interaktions-, Lern-, Sprach- und Kommunikationsförderung oder: Methoden: Modelle schulischer und außerschulischer Kooperation und Beratung E.3 Praxis: Beratungskompetenzen, Gesprächsführung und Konfliktmanagement oder Sprecherziehung (Kommunikationstraining)
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Grundkompetenzen in der schulbezogenen und außerschulischen Beratung und der Gestaltung von Kooperationsprozessen oder der Sprecherziehung und Kommunikationstraining, insbesondere für die Arbeit in multiprofessionellen Teams. (Profil- und Curriculumsspezifische Schwerpunktsetzung möglich) Für die Auseinandersetzung mit Kommunikation und Interaktion in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern bedarf es praktischer Erprobung und Reflexion eigener Interaktions-, Gesprächs- und Beratungskompetenz und dialogischer Lernformen, die auf aktiver und kontinuierlicher Teilnahme an den Seminaren des Moduls basieren. Zum Erreichen des Lernzieles kann daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich sein (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Der Dozent/ die Dozentin gibt in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht. <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Präsentationskompetenz, Moderationskompetenz, Sprecherische Gestaltungsfähigkeit und Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Aufbaumodul F	Entwicklung und Entwicklungsbeeinträchtigungen
---------------	--

Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes SoSe
Dauer des Moduls	Drei Semester
Semesterlage	2.- 4. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	keine
Beteiligte Dozenten	Mackowiak, Müller-Brauers, Niediek, Wadepohl u.a.
Art der LV/SWS	F.1 Vorlesung (2 SWS) (2. Sem.) F.2 Seminar (2 SWS) (2. Sem.) F.3 Vorlesung (2 SWS) (3. Sem.) F.4 Seminar (2 SWS) (4. Sem.)
ECTS-LP/Workload	14 LP (4+3+4+3)/420 Stunden (120 Präsenzzeit, 300 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Klausur 60-90 in F.3 (aus Inhalten zu F.1 und F.3)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in F.2 und F.4; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	F.1 Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus klinisch-/neuropsychologischer und psychiatrischer Sicht 1 F.2 Spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen F.3 Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus klinisch-/neuropsychologischer und psychiatrischer Sicht 2 F.4 Entwicklungsförderung
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Kompetenz in der Analyse des bio-psycho-sozialen Entstehungszusammenhanges von allgemeiner Entwicklung und Beeinträchtigungen der Entwicklung; Grundkenntnisse zur neurologischen Organisation psychischer Phänomene über die Lebensspanne; Wissen um die Konzeption von Förderprozessen auf der Grundlage rekonstruktiver Diagnostik. (Profil- und Curriculumsspezifische Schwerpunktsetzung möglich) In Modul F geht es um spezifische Entwicklungsbeeinträchtigungen und die Analyse ihrer multifaktoriellen und prozesshaften Entstehung. Möglichkeiten der Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen müssen auf dieser Basis individuell ausgewählt und gestaltet werden. Um diese Kompetenzen zu erwerben, bedarf es unabdingbar dialogischer Lernformen, die auf aktiver und kontinuierlicher Teilnahme an den Seminaren des Moduls basieren. Zum Erreichen des Lernzieles kann daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich sein (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Der Dozent/ die Dozentin gibt in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht. <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Fachenglisch, Literaturrecherche, Reflexionsfähigkeit
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis, bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Aufbaumodul G	(Sonder-) pädagogische Prävention, Intervention und Rehabilitation

Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes WS
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Semesterlage	5.- 6. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss der Basismodule A, B und C und des Aufbaumoduls F
Beteiligte Dozenten	Albrecht, Schröter, Stitzinger u.a.
Art der LV/SWS	G.1 Seminar (2 SWS) (5. Sem.) G.2 Seminar (2 SWS) (5. Sem.) G.3 Praktikum (0 SWS) (in oder nach dem 5. Sem.) G.4 Seminar (2 SWS) (6. Sem.)
ECTS-LP/Workload	16 LP (2+3+7+4)/480 Stunden (90 Präsenzzeit, 180 Selbststudium, 210 Praktikum)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Praktikumsbericht oder Hausarbeit (ca. 15 Seiten) in G.4 (PL wird vom*von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	G.1 Einführung G.2 Praxis- Seminare G.3 Praktikum in spezifischen Handlungsfeldern/zum Vertiefungsmodul G.4 Supervision/Praktikumsbegleitung
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<p><u>Lernziele:</u> Grundkenntnisse in berufsspezifischen Themenbereichen; Wissen um die Infrastruktur (sonder-) pädagogischer Prävention, Intervention und Rehabilitation in einem spezifischen Handlungsfeld, insbesondere in inklusiven Settings. (Profil- und Curriculumsspezifische Schwerpunktsetzung möglich)</p> <p>Um (sonder-)pädagogische Prävention, Intervention und Rehabilitation in spezifischen Handlungsfeldern – insbesondere in inklusiven Kontexten – wissenschaftlich fundiert planen und umsetzen zu können, ist eine diskursive und mehrperspektivische Auseinandersetzung mit verschiedenen Unterstützungs-, Förder- und Therapiezugängen sowie deren Konzeptionen notwendig. Die Planung, Dokumentation, Evaluation und Reflexion der zielgruppenspezifischen methodischen Gestaltung von Einzel- und Gruppensettings ist unverzichtbarer Teil der Kompetenzen von Sonderpädagog*innen im Bereich Prävention, Intervention und Rehabilitation. Hierzu bedarf es unabdingbar dialogischer Lernformen, die auf aktiver und kontinuierlicher Teilnahme an den Seminaren des Moduls basieren. Zum Erreichen des Lernzieles kann daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich sein (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Die Dozierenden geben in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht.</p> <p><u>Schlüsselqualifikationen:</u> Didaktische Aufbereitung von Lerninhalten, Teamfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit</p>
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis, bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.



Es muss ein Wahlpflichtmodul H gewählt und absolviert werden (H.1 oder H.2 oder H.3).

Das Modul H.1 ist verpflichtend für Studierende mit schulischen Schwerpunkt bzw. die den Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik anstreben.

Das Modul H.2 ist empfohlen für Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt bzw. die den Masterstudiengang Sonderpädagogik und Rehabilitationswissenschaften mit dem Studienschwerpunkt Lernförderung und Erziehungshilfe anstreben.

Das Modul H.3 ist verpflichtend für Studierende mit außerschulischem Schwerpunkt und dem Profil Sprache und Kommunikation.

Wahlpflichtmodul H.1	Grundlagen des Schriftspracherwerbs und Entwicklung des mathematischen Denkens
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	jedes SoSe
Dauer des Moduls	Ein Semester
Semesterlage	4. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Keine
Beteiligte Dozenten	Müller-Brauers u.a.
Art der LV/SWS	H.1.1 Vorlesung (2 SWS) (4. Sem.) H.1.2 Vorlesung (2 SWS) (4. Sem.)
ECTS-LP/Workload	8 LP (4+4)/240 Stunden (60 Präsenzzeit, 180 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Klausur (60-90 Minuten) oder Hausarbeit (ca.15 Seiten) oder Veranstaltungsbegleitende Prüfung in H.1.1 oder H.1.2 (PL wird vom*von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	H.1.1 Erstunterricht Mathematik H.1.2 Erstunterricht Lesen/Schreiben
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Aneignung von grundlegendem, theoriebasiertem Wissen zur Entwicklung früher mathematischer Kompetenzen, zur mathematischen Denkentwicklung, zum Erstunterricht bezogen auf alle mathematischen Leitideen und zu allg. mathematikdidaktischen Prinzipien und Konzepten. Kenntnisse von Konzepten zur Prävention von und Förderung bei Rechenschwäche. Aneignung von grundlegenden schriftlinguistischen Kenntnissen, theoretisch basiertem Wissen zum Orthografieerwerb und zur Leseentwicklung von Kindern, zur Didaktik des Erstunterrichts in den Bereichen Lesen und Schreibenlernen sowie zu frühen schriftlicherwerbsrelevanten Vorläuferfähigkeiten. <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Fachenglisch, Literaturrecherche, Reflexionsfähigkeit
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Wahlpflichtmodul H.2	Vertiefung von Bezugstheorien der Lernförderung und Erziehungshilfe
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	jedes SoSe
Dauer des Moduls	Ein Semester
Semesterlage	4. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Keine
Beteiligte Dozenten	Kurth u.a.
Art der LV/SWS	H.2.1 Seminar/Vorlesung (2 SWS) (4. Sem.) H.2.2 Übung (0 SWS) (4. Sem.)
ECTS-LP/Workload	8 LP (4+4)/240 Stunden (30 Präsenzzeit, 210 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Klausur (60-90 Minuten) oder Hausarbeit (ca.15 Seiten) in H.2.1 (PL wird vom* von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	H.2.1 Bezugstheorien der Lernförderung und Erziehungshilfe H.2.2 Übung zu Bezugstheorien der Lernförderung und Erziehungshilfe
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<p><u>Lernziele:</u> Vertiefte Kenntnisse über zentrale Bezugstheorien der Lernförderung und Erziehungshilfe wie lernpsychologische, psychoanalytische, soziologische, systemische Ansätze. Aneignung eines vertieften Wissens ausgewählter Theorien und spezifischer Fragestellungen bezogen auf die Lernförderung und Erziehungshilfe.</p> <p>Im Modul H2 erarbeiten sich Studierende vertieftes Wissen über grundlegende interdisziplinäre Bezugstheorien aus Soziologie, Philosophie und Psychologie zur Formulierung und Erforschung spezifischer Fragestellungen bezogen auf die Lernförderung und Erziehungshilfe.</p> <p>Zum Erreichen der Lernziele kann daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich sein (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Der Dozent/ die Dozentin gibt in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht.</p> <p><u>Schlüsselqualifikationen:</u> Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Fachenglisch, Literaturrecherche, Reflexionsfähigkeit</p>
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Wahlpflichtmodul H.3	Vertiefung medizinischer Grundlagen
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	jedes SoSe
Dauer des Moduls	Ein Semester
Semesterlage	4. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Keine
Beteiligte Dozenten	Fokken u.a.
Art der LV/SWS	H.3.1 Seminar/Vorlesung (2 SWS) (4. Sem.) H.3.2 Seminar/Vorlesung (1 SWS) (4. Sem.)
ECTS-LP/Workload	8 LP (4+4)/240 Stunden (30 Präsenzzeit, 210 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Klausur (60-90 Minuten) in H.3.1 oder H.3.2
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	H.3.1 Neurologie bei ausgewählten Störungen H.3.2 Phoniatrie/ Pädaudiologie

Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<p><u>Lernziele:</u></p> <p>Grundlegendes Verständnis neurobiologischer Vorgänge, kognitiver Leistungen und ihrer neurologischen Strukturen. Kenntnisse über ausgewählte neurologische Störungsbilder. Betrachtung von Verhalten, Sprache und Sprechen und Lernen aus neurologischer Sicht.</p> <p>Kenntnisse der Phoniatrie/ Pädaudiologie als interdisziplinärer Bereich der HNO-Heilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie und Psychologie. Vertiefung des Wissens im Bereich Hören, Hörwahrnehmung, Schwerhörigkeiten, Sprache, Sprachentwicklung, Stimme, Schluckfunktionen aus phoniatischer Sicht. Grundlagen der phoniatischen Differential-Diagnostik und Therapie.</p> <p>Im Modul H.3 werden grundlegende medizinische Kenntnisse aus Neurologie, Phoniatrie/Pädaudiologie und angrenzenden medizinischen, pädagogischen und psychologischen Disziplinen vermittelt, die Sprachtherapeut:innen für Ihre berufliche Tätigkeit und mögliche Zulassung durch die GKV vorzuweisen haben. Um ein grundlegendes Verständnis neurologischer Vorgänge, kognitiver Leistungen und ihrer neurologischen Strukturen einerseits sowie sprachtherapeutisch relevante Kenntnisse aus dem Bereich Phoniatrie und Pädaudiologie erarbeiten zu können, ist eine aktive und kontinuierliche Teilnahme an den Seminaren notwendig. Diese medizinischen Grundlagen bilden einen unverzichtbaren Teil der therapeutischen Kompetenzen von Sprachtherapeut:innen.</p> <p>Zum Erreichen der Lernziele kann daher die Anwesenheit in einer bestimmten Anzahl von Sitzungen oder an bestimmten Sitzungen erforderlich sein (vgl. § 7 Abs. 5 NHG). Der Dozent/ die Dozentin gibt in der ersten Sitzung des Semesters bekannt, in welchem Umfang bzw. in welcher Form das jeweilige Lehrkonzept dies erforderlich macht.</p> <p><u>Schlüsselqualifikationen:</u></p> <p>Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten, Fachenglisch, Literaturrecherche, Reflexionsfähigkeit</p>
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul I	Vertiefung ausgewählter sonderpädagogisch relevanter Aspekte
Anbieter	Philosophische Fakultät/ Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Beginnend jedes WS
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Semesterlage	5.- 6. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss der Module A, B, C, D und F
Beteiligte Dozenten	diverse
Art der LV/SWS	I.1 Seminar (2 SWS) (5. Sem.) I.2 Seminar (2 SWS) (6. Sem.)
ECTS-LP/Workload	8 LP (4+4)/240 Stunden (60 Präsenzzeit, 180 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	Klausur (90 Minuten) oder Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder mündliche Prüfung oder Veranstaltungsbegleitende Prüfung in I.1 (PL wird vom*von der Dozierenden festgelegt)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen (Voraussetzung für die Vergabe von LP)	Eine Studienleistung in jeder Lehrveranstaltung; die zu erbringenden Studienleistungen werden mit Beginn der Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt;
Inhalte	I.1 ein vertiefendes Seminar I.2 ein vertiefendes Seminar
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<p><u>Lernziele:</u> Vertiefung ausgewählter sonderpädagogischer Aspekte (wie Fragen der Intensivpädagogik, der Mathematikdidaktik, der Sprachdidaktik in Therapie und Unterricht, der Gruppenleitung u.a.) auf Grundlage der im Studium erworbenen Kenntnisse und Qualifikationen. (Profil- und Curriculumsspezifische Schwerpunktsetzung möglich)</p> <p>Im Modul I werden unterschiedliche divergierende Themen behandelt. In das Modul sind bspw. Veranstaltungen zur Gruppenleitung, zur praktischen Erprobung in künstlerischen, beraterischen oder anderweitigen Themenfeldern sowie zur Vertiefung exemplarischer fachwissenschaftlicher Kenntnisse & Kompetenzen integriert. Sofern es zum Erreichen der Kompetenz- und Lehrziele des jeweiligen Seminars einer kontinuierlichen Anwesenheit in der Lehrveranstaltung bzw. in bestimmten Sitzungen bedarf, kann dieses von den Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben werden.</p> <p><u>Schlüsselqualifikationen:</u> Präsentationskompetenz, Moderationskompetenz, Teamfähigkeit, Projektmanagement, Reflexionsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit Digitalisierung und Medien (praktisch und/oder theoretisch), didaktische Aufbereitung von Lerninhalten, Interkulturelle Kompetenz</p>
Grundlegende Literatur	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Abschlussmodul	Bachelorarbeit
Anbieter	Philosophische Fakultät/Institut für Sonderpädagogik
Modulverantwortliche/r	Vgl. Übersicht der Modulverantwortlichen des aktuellen Semesters
Häufigkeit des Angebots	Jedes SoSe
Dauer des Moduls	Ein Semester
Semesterlage	6. Semester
Verwendbarkeit	Bachelor Sonderpädagogik
Eingangsvoraussetzungen	Keine
Beteiligte Dozenten	Miosga, Rusch u.a.
Art der LV/SWS	Begleitveranstaltung zur Bachelorarbeit (2 SWS)
ECTS-LP/Workload	16 LP (12+4)/480 Stunden (30 Präsenzzeit, 450 Selbststudium)
Notenskala	1,0;1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0;2,3 (gut); 2,7; 3,0;3,3 (befriedigend); 3,7;4,0 (ausreichend); 5,0 (nicht ausreichend)
Prüfungsleistungen	BA-Arbeit (40- 60 Seiten)
Prüfungsanforderungen	Entsprechend der Lern-/Kompetenzziele
Studienleistungen	Präsentation in der Begleitveranstaltung
Inhalte	BA-Arbeit Begleitveranstaltung zur BA-Arbeit (2 SWS)
Lernziele Schlüsselqualifikationen (Learning outcomes)	<u>Lernziele:</u> Kompetenz ein sonderpädagogisches Thema wissenschaftlich zu bearbeiten. Kompetenz wissenschaftliches Arbeiten von Kommiliton*innen kritisch zu begleiten und zu unterstützen. <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Fähigkeit zum wissenschaftliches Arbeiten, Präsentationskompetenz, Reflexionsfähigkeit, Literaturrecherche, Bibliotheksnutzung
Grundlegende Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.